I. N. ~~2577 4~~ 131.214

148

1

Thurn am Hart, Montag d. 23 Juni 45

23. Juli 1845

Mein innigstgeliebtes, theueres, engelgutes Weibchen!

Hier bin ich nun wieder und kann mit Musse und Ruhe, die mir weder in Wien noch Gratz zu Gebothe stand, mit Dir, mein Engel, briefliche Zwiesprache halten. Hier bin ich und was thue ich außer den dringendsten Geschäften, Tag für Tag, und Stunde für Stunde? Ich denke an Dich und vermisse schmerzlich Deine Nähe! Oft wenn die Thür aufgeht, glaube ich Du müßtest hereintreten, oft ist es mir als müßte ich Dich in Deinem Zimmer finden, wenn ich Dir gerne etwas mittheilen möchte! Doch es müßte leider so sein und so bleibt mir kein anderer Trost, als nach jeder verlebten Stunde zu denken: Wieder ein Stündchen näher dem Wiedersehen!

Ich bin vorgestern Samstag gegen 2 Uhr Nachmittags glücklich doch in der größten Hitze hier angekommen. In Gratz habe ich Deiner Mutter meine Glückwünsche zum Namenstag dargebracht und Louis und Onkel Carl gesehen, die ebenfalls am Freitag dort angekommen sind. Die Einkäufe an Küchengeschirr, welche

ich nach Wunsch und Vorschrift meiner lieben Obrigkeit in Wien
zu bewerkstelligen fruchtlos wiederholt versucht hatte,
bewerkstelligte ich ganz nach Wunsch in Gratz, wo ich so
wohl emaillirtes als nichtemaillirtes Geschirr nach unseren
Bedürfnissen fand; nur ist das schwarze Geschirr inwendig
verzinnt, das [illegible] mir lieber sein dürfte.

Bei meiner Ankunft fand ich einen Brief von Dr.
Brenner aus Gastein, welcher mich benachrichtigte, daß
der 2te Stock des Bischofhofes mit 1ten August für
Dich, gegen den Preis von 3 fl 20 kr Münze für den Tag,
zu haben sei, und sich anfragte, ob er ihn nehmen
dürfe? Es betrüge somit der Preis des ganzen
Monates 100 fl Münze. Da wir in Gastein beinahe alles
selbst für nur 3 Personen zu zahlen hatten, so
scheint mir der Preis für diese Quartiere und noch
dazu in der elegantesten und besuchtesten Saison
nicht allzuüberspannt, wenn auch gerade nicht wohlfeil.
Da es sich aber jedenfalls allzulang verzögern dürfte,
bis ich Deine Meinung eingeholt hätte, so schreibe

WIENER STADTBIBLIOTHEK

ich unter Einem, deine Ermächtigung voraussetzend, an Dr. Brenner, um ihn zu bitten das Quartier vom 1ten August bis letzten für Dich zu nehmen, vorausgesetzt daß es jenes Quartier sei, bei dem sich der Balcon befindet, da ich selbst mich nicht mehr genau entsinnen kann, ob der 1te oder 2te Stock mit dem Balcon versehen ist. Zugleich übersende ich an Dr. Brenner ein Draufgeld von 25 fl CMze, welches du bei der Berichtigung des Zinses in Abzug bringen wollest; seine Empfangsbestättigung darüber sende ich dir nach, sobald sie eingetroffen sein wird. Ich betreibe die Angelegenheit deshalb mit Eile, weil ich wüßte, wie angenehm dir jenes Quartier war und zugleich trachte durch eine Verschiebung meiner Antwort es möglich zu machen, daß es in der Zwischenzeit von fremden Parteien in Beschlag genommen werde.

Ich bin gerade a tempo hier eingetroffen; die Raupen, wenigstens sind in der ~~Zeit~~ meiner Abwesenheit so überhand genommen, daß schon seit anderthalb Wochen mit

aufgenommenen Leute gewechselt werden muß, indem die Bauern selbst dem Bezirks Commissariate den Gehorsam versagen. Gestern war ein Kreiskommissär und später der Kreishauptmann selbst hier; heute um 8 Uhr früh ist endlich Militärmannschaft (20 Mann) hier eingerückt. Ich hätte diese harte Maßregel gerne den Bauern erspart, allein ihre Verblendung ist auf den Punkt gekommen, wo nur ein solches Einschreiten von Erfolg sein kann. Hoffentlich ist in wenigen Tagen die Ordnung wieder hergestellt.

Heute ließ ich die Branntweinküche und Bierkammer weißen und morgen wird sie bereits in Aktivität gesetzt.

Übermorgen schreibe ich dir wieder; du kennst mich als fleißigen Correspondenten und wirst es daher nicht mir sondern der bestehenden Posteinrichtung zur Last legen, daß ich dir nicht öfter als zweimal die Woche schreiben kann.

Was sagt Dr Hackberger zu Deiner Karlsbader Kur? Was sagt er zu der Nachkur in Ischl? Wäre nur Deine Mutter namentlich über letztere beruhigt! Wie schlägt Dir Carlsbad an? Wie bist du gereist? Wie bist

Zu I.N. 131.214

148

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7

Bist mit deiner Begleiterin zufrieden? u.s.w. u.s.w.
Beantworte mir alle diese Fragen und lasse mich mit
der größten Ausführlichkeit Alles wissen, was deine
liebe, liebenswürdige und für mich geheiligte Person betrifft.

Die von Dir ausgesuchten Schachfiguren habe ich nach-
dem sie broncirt waren noch besichtigt und dann ver-
packen und absenden lassen. Sie sind recht hübsch
ausgefallen. In betreff der Kassette war ich nicht
so glücklich in Graz. Der alte Sartori ist in
Wien und der junge kann nicht in Verschein, ob-
schon ich ihn suchen ließ; vielleicht war es ihm
zu weit in die Kaserne heraus zu kommen;
ich werde daher die Kassette des nächstenmal
wenn ich nach Graz komme bestellen.

Indem ich Dich millionenmal umarme, grüsse
küsse und ans Herz drücke, bitte ich Dich, auf deine
theure Gesundheit recht acht zu geben und in Liebe
zu denken Deines

treuen, Dich zärtlichst liebenden Alten

Bitte meinen Servus an Cse Gabriele!